

Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2015

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **143 (2016)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2015

ROLF RECHSTEINER, OBEREGG

Das markanteste Ereignis des Innerrhoder Politjahres war die klare Rückweisung des Hallenbad-Kredits anlässlich der Landsgemeinde. Einer Handvoll von Gegnern unterschiedlicher Motivation war es gelungen, das Volk im Ring zu verunsichern. Der Entscheid hatte weitreichende Konsequenzen: Die Hallenbad Appenzell AG ging als Bauträgerin verloren; sie musste mangels Aktiven im September den Konkurs anmelden (Abb. 1). Geld für den Rückbau des alten Hallenbades war nicht mehr vorhanden; der Kanton als Baurechtsgeber ist in der Pflicht. Das Seilziehen um die Liegenschaft «Schaies» und die Sportstättenplanung setzte sich fort und fand bis zum Jahreswechsel kein glückliches Ende. Ungewöhnlich war auch die Beanspruchung des Initiativrechts. Die Initiative «Wohnen für alle» der SP AI scheiterte deutlich an der Landsgemeinde. Kantonsrichter Rolf Inauen reichte ein Begehren ein, das die gänzliche Aufhebung der Bezirke im inneren Landes- teil zum Ziel hat. Der Grosse Rat beschloss, die Vorlage angesichts ihrer Komplexität um ein Jahr aufzuschieben. Paul Bannwart reichte im Sommer seine Initiative «Für eine starke Volksschule» ein mit dem Ziel, die Einführung des Lehrplans 21 zu verhindern. Der Grosse Rat beschloss, sie ohne Gegenvorschlag an die Landsgemeinde 2016 zu überweisen.

Eidgenössische Abstimmungen

Die erste eidgenössische Abstimmung vom 10. März ergab keine Überraschungen. Zwar fiel die Ablehnung der beiden Vorlagen etwas deutlicher aus als im nationalen Durchschnitt, aber eigentliche Ausreisser wurden nicht registriert. Eine historische Schlappe erteilte Innerrhoden der GLP-Initiative «Energie- statt Mehrwertsteuer», die lediglich 5,2 Prozent (CH 8 Prozent) Zustimmung erhielt. Mit der Familieninitiative der CVP gingen die Stimmberech-

tigten eher pfleglich um. 20,8 Prozent (CH 24,6 Prozent) sprachen sich für die Steuerbefreiung der Kinder- und Ausbildungszulagen aus. Die Stimmbeteiligung in Innerrhoden lag bei mageren 36,9 Prozent.

Der Urnengang vom 14. Juni hatte kaum mehr Zuspruch. Satt 87 Prozent lehnten die Stipendieninitiative ab, was den Spitzenwert aller Kantone bedeutete. Klar verworfen wurde im Widerspruch zum nationalen Trend die Präimplantationsdiagnostik (PID) mit 55,5 Prozent Nein (CH 61,9 Ja). Nur 40,4 Prozent stimmten dem Bundesgesetz über Radio und Fernsehen zu, das eine neue Gebührenordnung bringen sollte. Die Schweiz zeigte sich mit 50,08 Prozent Zustimmung gespalten. Klar abgelehnt wurde mit 79,3 Prozent (CH 71 Prozent) Nein die nationale Erbschaftssteuerreform.

Bund und Mitstände

Mit dem Rücktritt von Landeshauptmann Lorenz Koller verlor Appenzell Innerrhoden eine wichtige Stimme auch in Bern (Abb. 2). Er gehörte der Standeskommission von 2001–2015 an. Schon im Jahr 2004 übertrug ihm die schweizerische Landwirtschaftsdirektorenkonferenz das Präsidium, das er bis zum Ende seiner Regierungszeit innehatte. Er galt als seriöser Kämpfer für die Sache der Bauern. Der 56-jährige Ingenieur Agronom HTL sah sich aus gesundheitlichen Gründen veranlasst, seine Demission einzureichen, gezeichnet von einem Schlaganfall im Sommer 2014.

Innerrhoden präsentierte sich von der strahlenden Seite, als die Roadshow des Kantons Genf am 28. Mai im Hauptort Halt machte. Anlass war das Jubiläum der 200-jährigen Zugehörigkeit des Westschweizer Kantons zum Bund der Eidgenossen.

Im August waren beide Appenzell als Gastkantone zum Marché-Concours Nationale de

Cheveaux nach Saignelégier im Kanton Jura eingeladen (Abb. 3). Sie boten ein vielfältiges Programm unter dem Titel «Magnifique Appenzellerland». Zur offiziellen Delegation gehörten rund 500 Personen und 88 Pferde. Auch viele «Schlachtenbummler» reisten mit. Nach den Feiern zum 500-Jahr-Jubiläum (AR°AI 500) bot sich hier eine gute Gelegenheit, den Gemeinschaftssinn über die innere Kantons-grenze hinweg zu pflegen. Beide Regierungen waren am Sonntag in corpore auf der Gästetri-büne präsent. Leider herrschte ausgerechnet am Haupttag nasskaltes Wetter.

Während einer Woche waren abermals UNO-Militärbeobachter aus mehreren Kontinenten in Appenzell stationiert. Der Standort wurde wegen seiner Nähe zu Deutschland und Österreich als ideal erkannt für die Ausbildungsarbeit. An der Abschlussübung nahmen 37 Offiziere aus 15 Nationen teil.

Kantonale Politik

Die Standeskommission bearbeitete in 23 Sitzungen mit einem Zeitaufwand von 165 (130) Stunden 1291 (1342) Geschäfte. 3150 Protokollseiten wurden erstellt. An 63 (38) Anlässe wurden offizielle Delegationen entsandt. Die Regierung äusserte sich zu 115 (102) Vernehmlassungen und verabschiedete dreizehn Standeskommissionsbeschlüsse.

Mitte April wurde die Schutzentlassung von Teilen des verwaisten Kapuzinerklosters von der Feuerschaukommission abgelehnt. Die Standeskommission hatte das Gesuch auf Verlangen des Grossen Rates am 18. Februar 2014 widerstrebend eingereicht. Nun kehrte es auf ihren Tisch zurück. Als Rekursbehörde hatte sie die Recht- und Zweckmässigkeit des Entscheids der Vorinstanz zu prüfen. Der einhellige Schluss, dass der Konvent umgenutzt werden kann, auch wenn er in seiner Form erhalten bleiben muss, wurde vom Grossen Rat zur Kenntnis genommen. Hingegen können Veränderungen an Ökonomiegebäuden und Wandelhalle bis hin zum Abbruch trotz Schutzklausel toleriert werden. Unter diesen Vorzeichen zog der Grosse Rat in der Junisession seinen

Antrag auf Schutzentlassung zurück; mit 37:5 Stimmen bei 7 Enthaltungen (Abb. 4).

Siedlungsstruktur und Wohnkultur erhielten im Jahreslauf gleich mehrfach erhöhte Aufmerksamkeit. Die Fertigstellung erster Module auf der Hinteren Wühre erregte Aufmerksamkeit, die Diskussion um innere Verdichtung ist lanciert, und in der Streusiedlung werden die Auswirkungen des Strukturwandels augenfällig.

Am Pfingstsamstag überreichte Raimund Rodewald, Geschäftsführer der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, dem Regierenden Landammann eine Auszeichnung mit Signalcharakter: Die Innerrhoder Streusiedlung wurde zur «Landschaft des Jahres 2015» erklärt (Abb. 5). Der Solothurner Stadtpräsident, Nationalrat und Stiftungspräsident Kurt Fluri nannte Innerrhoden «eine der ausgeprägtesten schweizerischen Landschaften, die wie kaum eine andere den Traditionsbezug, die regionale Baukultur und das Ländlich-Bäuerliche der Schweiz repräsentiert». Dass dies so bleibt, ist unwahrscheinlich. Der Druck auf die Landschaft als Folge der Agrarpolitik des Bundes ist enorm, die Auswirkungen sind augenfällig. Besorgnis über die rasante Veränderung bei den Stallbauten bewog das Ehepaar Bea und Oliver Wackernagel aus Basel, eine umfassende Momentaufnahme beim Fotografen Mäddel Fuchs in Auftrag zu geben. Die beiden überreichten den Landammännern beider Appenzell je eine umfassende Dokumentation zuhanden der Kantonsarchive.

Schaies und Nanisau: Die Schaffung einer Sportzone auf «Schaies» sorgte übers Jahr verteilt für Gesprächsstoff. Im März wurde der Carl Sutter-Stiftung wegen Untätigkeit der Status der Gemeinnützigkeit aberkannt. In der Folge wurden Erbschaftssteuern im Umfang von 431 000 Franken nachgefordert. Unverständlich war zumindest für Aussenstehende der Zeitpunkt dieser Massnahme, hatte man doch erst vor dem Jahreswechsel publik gemacht, dass Kanton und Dorfbezirke einen gemeinsamen Weg beschreiten würden. Das Kantonsgericht machte den Entscheid im Oktober rück-

gänglich; das Bundesgericht trat darauf folgend auf eine Beschwerde des Steueramtes nicht ein.

Das Thema wollte nicht ruhen: Im April liess die Standeskommission verlauten, Tennisplätze wären auf der Nanisau zonenkonform. Sie halte aber den Standort Schaies für die bessere Lösung, um dem Hof Weissbad den Ausweg aus dem Servitut zu ermöglichen. Der Bezirksrat Schwende reagierte, indem er eine Planungszone über die Nanisau verhängte. Mit Entscheid vom 3. November erklärte die Standeskommission diese als zulässig. Sie sollte verhindern, dass die Liegenschaften Schaies und Nanisau teilweise verbaut werden. Beschlossen wurde aufgrund der Komplexität aller erforderlichen Vorausplanungen eine Aufgaben-Entflechtung: Die Standeskommission konzentriert sich fortan auf das Hallenbad, die drei Dorfbezirke auf die Sportstätten «Schaies». Der Baurechtsvertrag konnte auf die Parzelle mit dem Wohnhaus ausgeweitet werden (Abb. 6).

Im *Grossen Rat* gab die neue Sitzverteilung kurz zu reden. Der Ausbau auf 50 Sitze provozierte die Frage, wie mit vier Restmandaten umzugehen sei. Gonten verlor mit dem gewählten System knapp seinen fünften Sitz, während Rüte ebenso knapp einen elften dazugewann. Auch Appenzell profitierte und hat neu 18 Sitze. – In ein Wespennest stach Ruedi Eberle in der Februarsession mit einem Vorstoss, wonach die Berechtigung der Innerrhoder Feiertage zu überprüfen sei. Es gab Schelte von allen Seiten, und im eingeforderten Bericht kam die Standeskommission denn auch zum Schluss, dass an der geltenden Ordnung nicht gerüttelt werden soll. – In der Märzsession wurde die Nachführung des kantonalen Richtplans genehmigt, was die rechtliche Grundlage für die Schaffung eines Windparks auf der Honegg, Bezirk Obereg, mit sich brachte. – In der Junisession löste Pius Federer aus Obereg den bisherigen Ratspräsidenten Thomas Mainberger ab (Abb. 7). Als neuer Vize rückte Martin Breitenmoser auf und Monika Rüegg Bless schaffte den Einzug ins Ratsbüro als dritte Stimmzählerin. Gross

war auch die Rochade in der Ratsmitte; nicht weniger als neun Ratsmitglieder traten erstmals an: Theres Durrer, Obereg; Karl Schönenberger, Appenzell; Sonja Spirig, Obereg; Ernst Schiegg, Appenzell; Werner Vicini, Appenzell; Patrik Koster, Rüte; Rosalie Manser, Schwende; Urs Hofstetter, Schwende; Daniel Brülisauer, Rüte (Abb. 8, von links).

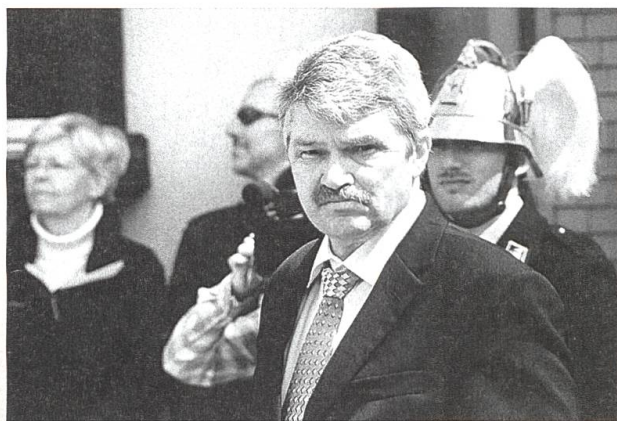
Ungeachtet der Niederlage im Kampf um die SP-Initiative «Wohnen für alle» wagte SP-Präsident Martin Pfister erneut den Wahlkampf gegen Daniel Fässler um den Nationalratssitz. Der Amtsinhaber verzichtete aus wahltaktischen Gründen auf die Teilnahme an einem öffentlichen Podium der SP; ein überparteiliches Podium kam nicht zustande. Wie schon vier Jahre zuvor fiel das Ergebnis im Verhältnis 4:1 für Fässler aus.

Am Ende aller Bedürfnisse angelangt ist offenbar das Frauenforum Appenzell. Nach 24 Jahren politischer Einflussnahme wurde es aufgelöst. Der Entscheid fiel anlässlich der 23. Hauptversammlung, die von lediglich zwanzig Mitgliedern besucht war. Die erforderliche Zwei-Drittels-Mehrheit kam nach intensiver Diskussion zustande. Alle 120 Mitglieder waren im Vorfeld schriftlich auf das drohende Ende des Forums hingewiesen worden.

Die Innerrhoder CVP erhielt im pensionierten Gymnasiallehrer Ruedi Angehrn einen neuen Präsidenten. Peter Hirn hatte nach einem Jahrzehnt an der Spitze der Partei seinen Rücktritt eingereicht. Die GV wählte zudem Angela Koller, Melchior Looser, Kathrin Rechsteiner und Franziskus Wetter neu in den Vorstand; demissioniert hatte einzig Rosi Schönenberger. Mit dieser Erweiterung meint man sämtliche politischen Strömungen im Kanton breiter abstützen zu können in der Vorstandstätigkeit.

Landsgemeinde

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 26. April die Landsgemeinde in gewohnt feierlichem Gepräge statt. Trotzdem wurde das Hauptgeschäft «verhagelt»: Der Kantonsanteil von 9,5 Mio. Franken an den Neubau des Hallenbades Appenzell wurde klar zurückgewie-



sen. Zwar warben zwei beherzte Redner für ein Ja, aber vier vehemente Gegner verstanden es, die Leute im Ring zu verunsichern. Zerpfückt wurden die Berechnungen des Lenkungsausschusses, was die Höhe der Eintritte und die zu erwartende Besucherzahl betrifft. Das Projekt wurde als Kostenfalle abqualifiziert. Es sei kaum glaubhaft, dass in der aktuellen Konkurrenzsituation ein deutlich höherer Eintrittspreis auch noch mehrfachen Zulauf generiere, wurde gewarnt. Es gebe inzwischen rund um Appenzell eine Menge Wellness-Angebote, so dass sich die öffentliche Hand auf das Notwendige beschränken könne, statt private Anbieter zu konkurrenzieren. Ein Votant forderte die Rückweisung des Geschäfts und verlangte, es sei ein Projekt zu erarbeiten, das sich am tatsächlichen Bedarf von Schulen, Vereinen und Gesundheitsförderung orientiere. Nach dieser Redeschlacht mehrte der Versammlungsführer aus. Der Rückweisungsantrag wurde schon im ersten Anlauf deutlich angenommen. Der Kredit hätte Bestandteil der Gesamtfinanzierung sein sollen. Das Hallenbadprojekt war mit 23,5 Mio. Franken veranschlagt. Die Hallenbad Appenzell AG und die Bezirke des inneren Landesteils hätten den Rest gemeinsam aufbringen müssen. Die Schulen wollten sich an den Baukosten nicht beteiligen, hatten sich aber bereiterklärt, deutlich höhere Eintritte zu akzeptieren.

Mit Schreiben vom 26. Januar hatte Landeshauptmann Lorenz Koller seinen Rücktritt angemeldet. Er hatte das Amt seit 2001 inne und machte gesundheitshalber den Weg frei für

eine Neuwahl. Die Landsgemeinde gab dem Favoriten der Bauern und Bäuerinnen, Stefan Müller-Neff, klar den Vorzug, womit der traditionelle Bauernsitz erhalten blieb (Abb. 9). Das Nachsehen hatte der Gontner Hauptmann Ruedi Eberle-Rusch, der vom Gewerbeverband portiert worden war aufgrund seiner früheren Tätigkeit als Meisterlandwirt.

Die beiden Landammänner, Roland Inauen und Daniel Fässler, sowie die amtierenden Mitglieder der Standeskommission waren unbestritten. Keine Überraschungen ergaben sich auch bei der Bestätigung des Kantonsgerichts. Erich Gollino bleibt Präsident des Gesamtgerichts, Thomas Dörig ist Vizepräsident. Anna Assalve-Inauen ersetzte Rita Giger-Rempfler, die ihre Demission eingereicht hatte. Reine Formsache war die Bestätigungswahl von Ivo Bischofberger als Innerrhoder Ständerat. Niemand machte ihm den Sitz streitig; ein Wahlkampf erübrigte sich.

Keine Überraschung war das Nein zur Initiative «Wohnen für alle», die Martin Pfister namens der SP AI eingereicht hatte. Zwar sei das Anliegen berechtigt, günstigen Wohnraum für Familien zu schaffen, vorab im Hauptort Appenzell, erklärte Landammann Roland Inauen. Doch schiesse die Initiative über das Ziel hinaus. Sie wollte erreichen, dass Kanton und Bezirke gemeinsam eine Genossenschaft gründen, welche Bauland und Immobilien kaufen und im Baurecht an gemeinnützige Bauträger abgeben würde. Auf diesem Weg sollte namentlich die Anzahl günstiger Mietwohnungen steigen. Die übrigen Sachgeschäfte waren



3



4

unbestritten: Anpassungen im Erwachsenen-schutzrecht und eine formelle Bereinigung von Gesetzen passierten diskussionslos. Eine Revision des Polizeigesetzes schuf Normen für die Wegweisung bei häuslicher Gewalt. Gutgeheissen wurde ein Kredit von 2,1 Mio. Franken für den Hochwasserschutz in Weissbad. Unbestritten war auch ein Darlehen von 3,6 Mio. Franken für den Neubau des Ostschweizer Kinderspitals.

Als prominenteste Ehrengäste der Landsgemeinde verfolgten Bundesrätin Doris Leuthard und der Regierungsrat des Kantons Schwyz, angeführt von Landammann Andreas Barraud, die Verhandlungen.

Bezirke und Feuerschau

Im Bezirk Schlatt-Haslen lagen schon Anfang Februar die Rücktritte von Hauptmann Gerhard Leu und Bezirksrat Ruedi Huber vor. Die Nachfolgeregelung gestaltete sich schwierig. Sepp Neff und Guido Brülisauer liessen sich interimswise als Hauptleute wählen; Ueli Rechsteiner wurde ins Amt gezwungen, Silvia Brülisauer trotz Abwesenheit infolge Krankheit gewählt (Abb. 10). Sie musste auf Rekurs hin das Amt nicht antreten. Eine Nachwahl am 3. Juli hob schliesslich Regula Wild-Petermann auf den Schild. Dieser Vorgang beflügelte Kantonsrichter Rolf Inauen zur Einreichung einer Initiative. Er will eine radikale Änderung der politischen Strukturen im Kanton herbeiführen. Die Bezirke des inneren Landesteils sollen aufgelöst, ihre Aufgaben dem Kanton oder andern Körperschaften zugewiesen werden. – Alfred

Koller wurde neu in den Bezirksrat Appenzell gewählt. Werner Vicini, Ernst Schiegg und Karl Schönenberger beliebten als neue Grossräte. Genehmigt wurde ein Kredit von 1,4 Mio. Franken für den Umbau des Bezirksgebäudes. – Der Bezirk Schwende löste ein sich anbahnendes Personalproblem, indem er den Rat auf fünf Mitglieder reduzierte und im Gegenzug ein professionelles Sekretariat in Teilzeit installierte. Sepp Manser wurde zum Stillstehenden Hauptmann gewählt, Köbi Rusch nahm neu im Gremium Einsitz. Urs Hofstetter und Rosalie Manser wurden in den Grossen Rat delegiert. – Im Bezirk Rüte gingen Daniel Brülisauer und Patrik Koster als Grossräte aus einer Kampfwahl hervor. Sepp Dörig aus Eggerstanden wurde in den Bezirksrat gewählt, Franziska Ebnetter Kast ins Bezirksgericht. – In Gonten wurde der langjährige Bezirksrat Johann Brülisauer abgewählt, die Mehrheit gab Thomas Schefer den Vorzug. Walter Wetter aus Gontenbad war als Stillstehender Hauptmann unbe-

Abbildungen

Alle Abbildungen stammen aus dem Archiv des Appenzeller Volksfreundes (AV).

- 1 Nach der Rückweisung des Kredits an der Landsgemeinde: Das Hallenbad Appenzell ist am Ende.
- 2 War eine wichtige Stimme auch in Bern: der zurückgetretene Landeshauptmann Lorenz Koller.
- 3 Appenzeller Auftritt beim *Marché-Concours Nationale de Cheveaux* in Saignelégier.
- 4 Muss in seiner Form erhalten bleiben: Das Kapuzinerkloster in Appenzell.



5



6

stritten. – In Oberegg wurde Theres Durrer an der Urne in den Grossen Rat gewählt. Sonja Spirig Pfeiffer verpasste den Einzug im ersten Anlauf um drei Stimmen. In der Nachwahl klappte es dann.

Feuerschaugemeinde: Die Feuerschaugemeinde konnte erneut ein erfreuliches Ergebnis ausweisen. Bei Einnahmen von 15,143 Mio. Franken resultierte ein Ertragsüberschuss von 215 000 Franken, dies nach Abschreibungen und Wertberichtigungen von 2,336 Mio. (Vorjahr 1,654) Franken und der Bildung von Rückstellungen. Die Investitionsrechnung wies bei Einnahmen von 3,114 Mio. Franken einen Aufwandüberschuss von 923 000 Franken auf. Die selbst erarbeiteten Mittel (operativer Cashflow) beliefen sich auf 2,644 (2,673) Mio. Franken, was bei Nettoinvestitionen von 3,118 Mio. Franken einen Selbstfinanzierungsgrad von 84,8 Prozent ergab. Das Nettovermögen nahm um 550 000 Franken ab auf 5,718 Mio. Franken. – Die Bautätigkeit im Feuerschaugemeinde war leicht rückläufig. 199 (224) Baugesuche wurden von der Baukommission Inneres Land bearbeitet. Die bewilligte Bausumme lag bei 60 (47,5) Mio. Franken und näherte sich damit dem Rekord von 2013, als 63,9 Mio. genehmigt wurden.

Finanzen und Steuern

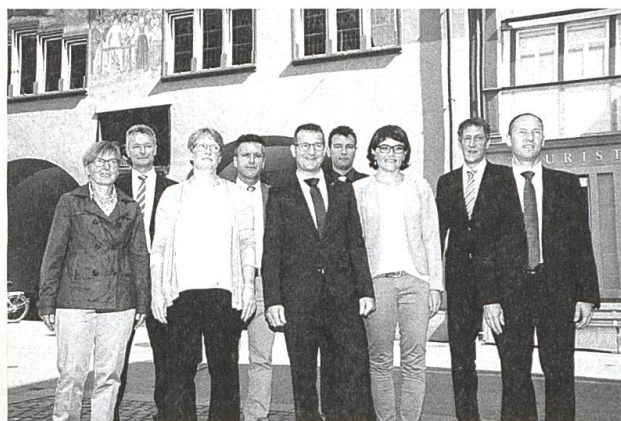
Die Innerrhoder Staatsrechnung schloss um sieben Mio. besser ab als budgetiert. Erstmals wurde die Darstellung nach HRM2 vorgenommen. Die konsolidierte Rechnung umfasst die

Verwaltungsrechnung und die drei Spezialrechnungen Abwasser, Strassen und Abfall. Ausgewiesen wurde ein Ergebnis von +4,699 Mio. Franken; im Budget war ein Rückschlag von 2,326 Mio. Franken vorgesehen. Der Mehrertrag beruhte auf höheren Steuereinnahmen, geringeren Abschreibungen und einer zusätzlichen Auszahlung der SNB zum ordentlichen Gewinnanteil. Es konnte eine Vorfinanzierung für das neue Alters- und Pflegezentrum im Umfang von 4,3 Mio. Franken getätigt werden, und auf der Strassenrechnung wurden 2,1 Mio. Franken zusätzlich abgeschrieben. In der Investitionsrechnung standen Ausgaben von 13,326 Mio. Franken eher bescheidenen Einnahmen von 3,162 Mio. Franken gegenüber. Die Nettoinvestition von 10,164 Mio. Franken konnte aus selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden; der Selbstfinanzierungsgrad betrug 135 Prozent.

Die Steuererträge erreichten das Niveau des Vorjahres nicht ganz. Das Total der periodischen Steuern belief sich auf 77,263 Mio. Franken (-1,7 Prozent). Zusammen mit Spezialsteuern und übrigen Einnahmen belief sich der Gesamtertrag auf 82,208 Mio. Franken. Die Umstellung auf HRM2 erforderte einen Bilanzanpassungsbericht, denn es gelten neue Regeln für die Bewertung von versteckten Reserven. Neubewertungen nach Marktwert und die Umteilung von Spezialfinanzierungen ins Eigenkapital führten dazu, dass dieses sich «quasi über Nacht» – aber nur auf dem Papier – verdoppelte. Per 31.12.2015 belief es sich auf 122,377 Mio. Franken.



7



8

Kantonalbank

Ein prägendes Ereignis bei der Appenzeller Kantonalbank war der Wechsel an der Spitze des Bankrates. Hanspeter Koller, seit 1999 Mitglied, wovon zwölf Jahre als Präsident des Gremiums, nahm Abschied (Abb. 11). Während seiner Präsidentschaft konnte das Eigenkapital von 116,7 auf 243,5 Mio. Franken gesteigert und damit mehr als verdoppelt werden. An seine Stelle wurde der bisherige Vizepräsident Roman Boutellier aus Oberegg gewählt (Abb. 12). Neu im Bankrat nahmen Eveline Inauen aus Brülisau und Roland Waibel aus Meistersrüte Einsitz.

Die Appenzeller Kantonalbank konnte sich im schwierigen Umfeld unter den Vorzeichen von Frankenstärke, tiefen Margen und Negativzinsen erfreulich gut behaupten. Sie erwirtschaftete einen Reingewinn von 11,934 Mio. Franken und egalisierte damit praktisch den Geschäftserfolg des Vorjahres. Dem Kanton flossen 7,45 Mio. Franken zu, darunter 0,75 Mio. als Verzinsung des Dotationskapitals von 30 Mio. Franken.

Die Kantonalbank sieht ihre Hauptaufgabe nach wie vor in der Versorgung der Appenzeller Bevölkerung mit Geld vor allem im Hypothekarbereich. Das gute Ergebnis basierte erneut auf einer risikobewussten Wachstumsstrategie, die sich in einem hohen Zuwachs an Kundengeldern manifestierte. Die Bilanzsumme erhöhte sich im Jahr 2015 um 144,7 Mio. Franken (+5 Prozent) auf 2,925 Mrd. Franken. Kundengelder (2,357 Mrd.) und Kundenausleihungen (2,468 Mrd.) konnten in einem gesunden

Gleichgewicht gehalten werden. Der Geschäftserfolg reduzierte sich gegenüber Vorjahr um 849 000 Franken auf 19,543 Mio. Franken. Das Eigenkapital konnte um rund 15 Mio. Franken auf 258,487 Mio. (6,2 Prozent) gesteigert werden.

Die Appenzeller Kantonalbank ist ein wichtiger Arbeitgeber im Dienstleistungsbereich. Sie beschäftigte im Berichtsjahr 81 Personen, die sich in 71 Vollstellen teilten. Dazu gesellten sich zehn Lernende. Der Sachaufwand der Bank konnte um 335 000 Franken auf 7,87 Mio. Franken reduziert werden. Abschreibungen von 2,2 Mio. und Zuweisungen von 10,5 Mio. an die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden möglich.

Justiz und Polizei

Das Kantonsgericht, Abteilung Verwaltungsgericht, war mit 19 (Vorjahr 25) Neuzugängen konfrontiert, darunter sieben Streitfälle im Sozialversicherungs- und sechs im Baurecht. Das Zivil- und Strafergericht hielt drei Halbtagesitzungen ab. Vier Fälle waren zu beurteilen; drei

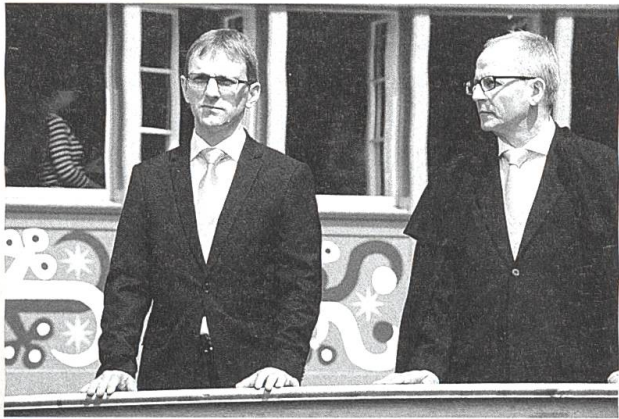
Abbildungen

5 Raimund Rodewald überreicht Landammann Roland Inauen die Auszeichnung «Landschaft des Jahres 2015».

6 Das Wohnhaus der Liegenschaft «Schaies» wurde dem Sportstätten-Perimeter zugeschlagen.

7 Pius Federer (rechts) und Martin Breitenmoser führten den Grossen Rat.

8 Neun neue Ratsmitglieder traten im Juni erstmals zur Session an.



9



10

wurden abgewiesen. Das Bezirksgericht verzeichnete 175 (206) Neuzugänge. 76 Klagen wurden geschützt, 31 abgewiesen und in fünf Fällen konnte ein Vergleich erzielt werden. Zum Jahresende waren 32 (41) Fälle pendent. Das Gesamtgericht verzeichnete elf Zivil- und drei Strafsachen als Neuzugänge. Erledigt wurden zehn beziehungsweise zwei Fälle; neun Zivil- und eine Strafsache blieben pendent. Elf Entscheide kantonalen Behörden wurden ans Bundesgericht weitergezogen, davon fünf Beschwerden in Zivilsachen und fünf weitere in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten.

Das Korps der Kantonspolizei zählte Ende Jahr dreissig Personen, darunter eine einzige Frau. Für kantonsübergreifende Einsätze wurden 103 (90,5) Manntage eingesetzt. Es wurden 45 polizeiliche Ermittlungsverfahren durchgeführt. 15 (7) Todesfälle ohne Dritteinwirkung waren zu untersuchen, darunter drei Bergunfälle sowie ein Arbeits- und ein Freizeit-Sportunfall. In acht Fällen wurde eine natürliche Todesursache festgestellt. Vermögensdelikte waren deutlich rückläufig, gezählt wurden 127, im Vorjahr waren es 176. Mehr als verdoppelt haben sich die Betäubungsmitteldelikte; es waren 53 (22).

Wetter und Landwirtschaft

Das Wetter forderte die Bauern heraus. Nach schönen Wintertagen folgte ab dem 7. März eine milde Phase mit Temperaturen bis 12 Grad. Mist und Gülle konnten bis Ende Monat bei idealen Bedingungen ausgebracht werden. Mitte April konnte vielerorts das Vieh bereits

geweidet werden. Nach einem nassen Auftakt lud die zweite Maiwoche zum Heuet bei Temperaturen bis 27 Grad ein. Dann wurde es kalt; die Alpbestossung musste verschoben werden. In der Zeit vom 14.-24. Juni fielen 160 Liter Regen, und die Schneefallgrenze sank auf 1800 mü.M. Dann folgte sehr trockenes Hochsommerwetter mit Temperaturen bis 35 Grad, das bis Ende August anhielt. Die Ausbeute beim Emd liess deshalb zu wünschen übrig. Der September brachte die ersehnte Abkühlung. Der Oktober begann erneut sehr warm, doch am 14. schneite es bis auf 1000 Meer herunter. Das Vieh musste früh eingestellt werden. Ende Monat gab es unter Föhneinfluss wieder wärmere Tage, die bis Ende November anhielten. Im milden und schönen Dezember wurde auf dem Säntis eine Rekordtemperatur gemessen.

Im Berichtsjahr wurde das von Bäuerinnen- und Bauernverband initiierte PRE-Projekt vorgebracht. Erste Erfahrungen im Kräuteraanbau waren vielversprechend (Abb. 13), und für den äusseren Landesteil wurde eine zentrale Obstverwertung in die Wege geleitet. Auf dem Gelände des Bauernverbandes zeichneten sich grosse Veränderungen ab. Wenn der Mühlenbetrieb aufgehoben wird und der Landi-Laden umgesiedelt ist, soll der Kanton das Areal im Baurecht übernehmen können. Eine entsprechende Absichtserklärung wurde unterzeichnet. Die Jahresrechnung des Bauernverbandes, der nicht mehr operativ tätig ist, schloss mit einem Gewinn von 34500 Franken ab. Sechs Landwirte haben im Sommer den Eidgenössischen Fähigkeitsausweis erlangt.



11



12



13

Am Neujahrstag 2015 zählte man in Innerrhoden 14461 Stück Rindvieh, leicht mehr als im Durchschnitt des Vorjahres. Der Schweinebestand zeigte sich rückläufig bei 21860 Tieren, auch Ziegen (724) und Schafe (2657) wurden weniger gezählt. Es gab deutlich mehr Geflügel (131478), hingegen nahm der Pferdebestand um 16 auf 206 Tiere ab. 79 Imker betreuten 750 Völker – 35 mehr als im Vorjahr.

Als stiller Abschied von einer rund 80-jährigen Tradition gestaltete sich die letzte Schafschau in Appenzell. Gerade noch drei Züchter fanden sich ein, um insgesamt 72 Tiere vom Experten bewerten zu lassen. Die Schafzuchtgenossenschaft Appenzell, gegründet 1933, hatte ausgedient; die Führung des Herdenbuchs zuhanden der schweizerischen Registrierung ist obsolet. Züchter melden ihre Tiere online an.

Gewerbe und Industrie

In böser Erinnerung wird die Aufhebung des Franken/Euro Mindestkurses per 15. Januar bleiben. Kurzzeitig ging der Eurokurs gegen 1:1, was die Margen vorab der exportorientierten Betriebe dahinschmelzen liess. Auch der Milchpreis geriet unter Druck: Die PMO Gais als wichtigster regionaler Milchverwerter senkte den Preis pro Kilogramm Milch Mitte Februar um annähernd sechs Rappen. Einen Monat nach dem Frankenschock äusserte sich das Volkswirtschaftsdepartement vorsichtig optimistisch, was die Binnenwirtschaft betraf. Das lokale Gewerbe verwies auf volle Auftragsbücher, Tourismus und Gastronomie setzten

zuversichtlich auf den Schweizer Gast, der in harten Franken bezahlt. Führende Köpfe der Industrie zeichneten jedoch ein düsteres Bild. Die Margen seien komplett weggebrochen, und man könne mit der Konkurrenz im Euroraum nicht mehr mithalten, wurde gesagt. Die gute Auftragslage liess da und dort zu, dass Ertragseinbrüche durch Einführung der 45-Stundenwoche abgemildert werden konnten. Hansueli Koster, CEO der KUK Electronic AG, sprach von der schwierigsten Situation in der 25-jährigen Firmengeschichte. Die alba Gruppe, als nördlichste Buntweberei Europas ohnehin unter Druck, sah sich im September veranlasst, zwanzig Stellen zu streichen, um den Standort Appenzell zu retten.

In letzter Minute gerettet werden konnte der bediente Schalter der Post Gonten. Die Einführung des Hausservice war längst beschlossene Sache, als das Hotel Bären die Einrichtung einer Postagentur ermöglichte. Die Einweihung des Hotels fand am 11. April statt, jene der Post-

Abbildungen

9 Stefan Müller (links) wurde als Nachfolger von Lorenz Koller in die Standeskommission gewählt.

10 Hauptleute wider Willen in Schlatt-Haslen: Guido Brülisauer und Sepp Neff, rechts Ueli Rechsteiner.

11 Rücktritt nach 12 Amtsjahren als Präsident des Bankrates: Hanspeter Koller.

12 Roman Boutellier, neuer Präsident der Innerrhoder Kantonalbank.

13 Kräuteranbau – ein zukunftssträchtiges landwirtschaftliches Projekt.



14



15

agentur im Mai. Ende Januar schlug hingegen die letzte Stunde der Poststelle Weissbad; sie wurde definitiv durch den Hausservice abgelöst.

Die Druckerei Appenzeller Volksfreund Genossenschaft übernahm durch Kauf die Akzidenzabteilung und das Gebäude des Appenzeller Medienhauses in Herisau. Gegründet wurde per 1. April die Appenzeller Druckerei AG als 100-prozentige Tochtergesellschaft. Im Herisauer Betrieb wurde die Akzidenz der Standorte Appenzell und Teufen integriert. Die Redaktion des Appenzeller Volksfreunds, die Zeitungsproduktion, die Webabteilung und Teile der Verkaufsabteilung bleiben hingegen in Appenzell. Auch das Modehaus Goldener stärkte mit der Übernahme der Huber Mode AG in Herisau seine Präsenz in der Ostschweiz. Neben dem Hauptgeschäft im Gutenbergzentrum werden drei weitere Läden von Huber Mode weitergeführt. Ende August liess Käsermeister Marco Züger eine Bombe platzen. Er meldete eine Konzentration seines Betriebs am Standort Wald-Schönengrund an. Der Käsekeller in Appenzell wurde vermietet an die Dörig Käsehandel AG Urnäsch. Die Züger AG verbleibt mit dem Hauptsitz sowie dem Laden an der Umfahrungsstrasse in Appenzell. Auch bei «Chäs Sutter» an der Marktgasse stand ein Besitzerwechsel an: Käthy und Hans Eggimann verkauften ihr Geschäft an Priska und Thomas Sutter von der Sutter Käse AG, Weissbad. An der Hauptgasse in Appenzell gab Brigitte Lüchinger nach 33 Jahren die Schlüssel zur Filiale der Bijouterie Weissen, Rorschach, definitiv ab.

Im Herbst zog mit Studer+Hänni aus St.Gallen ein neuer Mieter ins Untergeschoss des Hotels Löwen ein. Simona Köppel übernahm die Geschäftsführung der Engel Optik GmbH an der Engelgasse 5. Firmengründer Frowin Mazenauer trat altershalber ins zweite Glied zurück. Ein Besitzerwechsel vollzog sich auch in Obereggi: Der Metallbauunternehmer Michael Gross übernahm die Kurt Geiger AG an der Unterdorfstrasse 8. Zum Jahresende übergaben in Appenzell Sepp und Susanne Baumann-Broger die Baumann Holzbau GmbH an die 5. Generation.

Der kantonale Hauseigentümergeverband erhielt mit Fefi Sutter einen neuen Präsidenten. Er löste den Rechtsanwalt Hubert Gmünder ab, der den HEV AI achtzehn Jahre lang geführt hatte. Neu in den Vorstand gewählt wurde Markus Fässler für Sepp Eugster, der zwölf Jahre im Amt war. Auch die Appenzeller Versicherung erhielt einen neuen Frontmann. Ernst Rüesch musste sich nach rund zwanzig Jahren an der Spitze des Unternehmens aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen. An seine Stelle trat am 1. Juni der 36-jährige Versicherungsfachmann Roman Kunz aus Haslen. Christoph Holenstein wurde zum Direktor der Sortenorganisation Appenzeller Käse gewählt. Er ist ein «Heimkehrer», stand er doch in den Jahren 1989–2010 als Marketingleiter und stellvertretender Direktor im Dienst der Organisation.

Gonten erhielt anstelle des ehemaligen Bahnhofgebäudes eine moderne Arztpraxis (Abb. 14). Der stattliche Kubus mit vorkragendem Obergeschoss und Flachdach ist auf die



16

Situation zugeschnitten und multifunktional. Fahrgäste der Appenzeller Bahnen profitieren von einem gedeckten Perron.

Gastronomie: Im Gasthaus «Hof» in Appenzell hat sich der Generationenwechsel vollzogen. Johann und Rosmarie Dörig-Scheier haben die Verantwortung an ihren Sohn Johann abgetreten. Am 8. November gingen im Café Fuster an der Hauptgasse die Lichter aus. Urs und Paula Fuster traten nach 24 Jahren intensiven Wirtens in den Ruhestand. Das Haus wurde auf den Jahreswechsel hin als Zukauf zur Nachbarliegenschaft «Drei Könige» geschlagen. Walter und Franziska Inauen-Gmünder planen eine Erweiterung ihres Betriebs. In der «Alpenrose» in Wasserauen vollzog sich der Generationenwechsel; zum Saisonstart traten Markus und Sandra Wild-Wyss in die Fusstapfen von Sepp und Monika Wyss-Brändle. Das Hotel Edelweiss in Schwende wurde zu Wohnungen umgebaut; das Restaurant existiert weiter. In Wasserauen haben Michael und Gabriela Horacek den Bahnhof übernommen, um daraus schrittweise ein Familienhotel aufzubauen. Schönheitschirurg Werner Mang sorgte mit dem Kauf des Restaurants «Bäumli» am Landsgemeindeplatz für eine Überraschung; Helen und Patrick Schai traten als Pächter an. Zum Saisonende nahm das Bergwirtepaar Maria und Albin Fässler Abschied vom «Ahorn», den sie 22 Jahre lang als Pächter geführt hatten. Der Alpenhof in Weissbad wechselte ebenfalls die Besitzerin; Maria Koch hat die beliebte Wirtschaft mit Pizzeria gekauft. Sie steht als Wirtin selber am Herd.



17

Bevölkerungsentwicklung und Gesundheit

Die Innerrhoder Bevölkerung nahm erneut zu. Per 31. Dezember wurden 16 036 Personen registriert, 138 mehr als im Vorjahr. Der Ausländeranteil stieg um 23 auf 1164 Personen an. Die Verteilung nach Konfessionen blieb sich in etwa gleich, leichten Zuwachs verzeichneten im inneren Landesteil der Islam (524/Vorjahr 491), die Orthodoxie (272/249) und die Konfessionslosen (784/736). Die Zahl der Eheschließungen ging um 10 auf 79 zurück, und eine einzige eingetragene Partnerschaft wurde verzeichnet. Im Berichtsjahr starben 137 Innerrhoderinnen und Innerrhoder; der Jahrgang 2015 zählt hingegen 179 Buben und Mädchen (Zuzüger mitgezählt).

In der Frage nach Unterbringungsmöglichkeiten von Asylsuchenden mussten neue Wege eingeschlagen werden. Kurzzeitig wurde eine Gruppe junger Männer für die Nacht in der Dri-sag-Zivilschutzanlage in Oberegg einquartiert. Tagsüber nutzten sie die Beschäftigungs- und Bildungsangebote in Appenzell, was sich als umständlich und personalintensiv erwies. Die Standeskommission beschloss, einen Teil des

Abbildungen

14 Das neue Bahnhofgebäude in Gonten ist primär eine Arztpraxis.

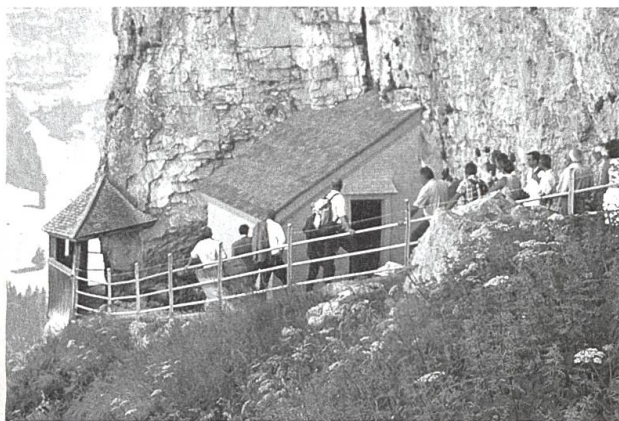
15 Im Kapuzinerkloster zogen Asylsuchende ein.

16 Die neuen Bewohnerinnen des Kapuzinerklosters beim Kochen.

17 Die besten Maturae 2015 (von links): Anita Müller, Salome Kuster, Natalie Räss und Lisa Inauen.



18



19

Konvents im verwaisten Kapuzinerkloster zu öffnen und dort dreissig Plätze einzurichten. Der Umzug erfolgte noch vor dem Jahreswechsel (Abb. 15/16).

Die Bauarbeiten am Alters- und Pflegezentrum waren bis zum Jahresende weit gediehen. Nach der Fertigstellung des Rohbaus konnte der Innenausbau im Winterhalbjahr vorangetrieben werden. Bereits im Herbst wurden neue Pflegegruppen gebildet, die auf den drei Stockwerken mit unterschiedlicher Aufgabenteilung Bewohner betreuen werden.

Die Genossenschaft Betreutes Wohnen Appenzell erhielt in Markus Moser ein neues VR-Mitglied anstelle von Markus Köppel, der die Entstehungsgeschichte der Institution während dreizehn Jahren wesentlich mitgeprägt hatte. Sämtliche Wohnungen waren ausgebucht; an der Generalversammlung wurde auf eine lange Warteliste hingewiesen. Kostspielig war eine Dachsanierung, die sich infolge falscher Materialwahl beim Bau sämtlicher Häuser aufdrängte.

Bildung

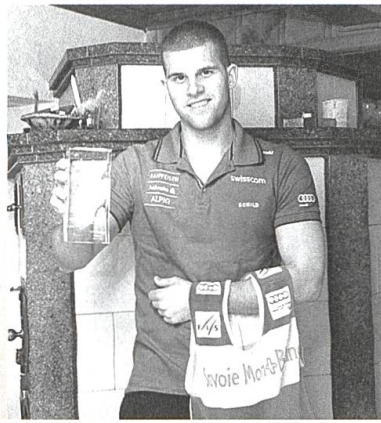
Von Turbulenzen geschüttelt wurde im Sommer das Gymnasium St. Antonius. Die geplante Nachfolgeregelung für den ausscheidenden Rektor Roman Walker per Ende des Schuljahres geriet ins Wanken. Silvio Breitenmoser sprang als Rektor ad interim in die Bresche. Als Prorektoren standen ihm Sascha Messmer und Marco Knechtle zur Seite. Diskutiert wurde zudem über die Zukunft des Internats; der Fortbestand ist dank privater Mittel (Verein

Freunde des Kollegiums) und erfolgreichen Marketings vorerst gesichert. Zur unbeschwernten Feierstunde lud das Gymnasium am 19. Juni, als 44 Maturi und Maturae ihre Diplome in Empfang nehmen durften (Abb. 17). Alle hatten die Prüfungen bestanden, der Notendurchschnitt lag bei 4,57. An der Spitze standen vier junge Frauen, allen voran Natalie Räss aus Eggerstanden mit der Traumnote 5,58, gefolgt von Lisa Inauen aus Steinegg 5,19, Salome Kuster aus Gais sowie Anita Müller aus Weissbad, beide mit 5,12.

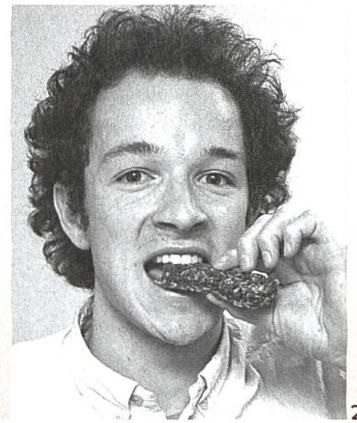
Schulgemeinden: Die Schulgemeinde Haslen wählte Marc Rechsteiner als Nachfolger von Norbert Scheiwiler (seit 2008) als neuen Präsidenten. Bewilligt wurde ein Kredit von 920 000 Franken für die Umnutzung des «alten Schulhauses» am Dorfplatz, wo zwei zeitgemässe Wohnungen entstehen sollen. Im Schulhaus selbst stehen Sanierungsarbeiten in grösserem Umfang an. Der Trend bei den Schülerzahlen zeigt aufwärts. – Die Schulgemeinde Schlatt erhielt in Irene Broger eine neue Kassierin; sie ersetzte Luzia Keller. Die Schülerzahl der 1./2. Klasse machte die Schaffung eines zusätzlichen Teilpensums von sechs Lektionen notwendig. – Die Schule Steinegg konnte sich eine Steuersenkung um sechs auf 58 Steuerprocente leisten, die sechste in Folge notabene. – In Meistersrüte löste Nicole Keller ihre Vorgängerin im Aktuariat, Andrea Koller, ab. Die Rechnung schloss bei Einnahmen von 1,862 Mio. Franken um 357 000 Franken besser ab als budgetiert; die Steuern konnten auch hier um



20



21



22

sechs auf 58 Prozent gesenkt werden. – Die Schulgemeinde Appenzell klagte erneut über den Schülerrückgang. Seit dem Schuljahr 2007/08 schrumpfte die Zahl von 1296 auf 968 Kinder; die Talsohle ist noch nicht erreicht. Die Steuern konnten um zwei auf 53 Prozent gesenkt werden. Sonja Schmid-Manser und Sandra Frehner-Schlatter wurden neu in den Schulrat gewählt. – Quasi im Gegenzug vermeldete die Schulgemeinde Schwende Platznot. Sie muss den Kindergarten ausbauen und eine neue Klassenaufteilung vornehmen. Isabelle Brunner wurde in den Schulrat gewählt. – In Gonten wurde Roland Koch als neuer Schulpräsident gewählt. Dank eines guten Abschlusses konnten die Steuern um drei auf 55 Prozent gesenkt werden. – Die Schulgemeinde Oberegg fand nach einer Zitterpartie in Robert Bischofberger doch noch einen neuen Präsidenten. Beschlossen wurde mit allen gegen eine Stimme definitiv die Aufnahme von Fusionsverhandlungen mit dem Bezirk; es soll eine Einheitsgemeinde entstehen. – Eggerstanden schliesslich fand in Ernst Widmer ein neues Schulratsmitglied.

Einen massiven Eingriff in die Obliegenheiten der Landesschulkommission wagte Paul Bannwart aus Steinegg mit seiner Einzelinitiative «Für eine starke Volksschule», die er mitten im Sommer einreichte in der Absicht, die Einführung des Lehrplans 21 zu verhindern. Der Grosse Rat erklärte sie am 30. November gültig und überwies sie ohne Gegenvorschlag in ablehnendem Sinn mit allen zu null Stimmen an die Landsgemeinde. Sie schaffe mehr Prob-

leme als sie zu lösen imstande sei, so der einhellige Tenor.

Berufe: Gleich zwei gebürtige Innerrhoder vertraten ihre Berufsgattung an den World Skills in Sao Paulo (Brasilien): Fabian Ulmann aus Oberegg kämpfte im Berufsfeld Anlagenelektrik um den Titel, Sandro Dörig aus Appenzell vertrat die Maurer. Als Mitarbeitende von Innerrhoder Betrieben waren zudem die Konditor-Confiseurin Andrea Hohl und der Servicefachangestellte David Füger dabei. Aufhorchen liess Fabienne Neff, Kauffrau mit M-Profil, bei der Lehrabschlussprüfung am BBZ Herisau als Jahrgangsbeste mit der Note 5,7. Sie absolvierte ihre Ausbildung im Hotel Hof Weissbad. Elf Lernende konnten sich im eidgenössischen Rang platzieren. Dieselbe Glanznote erzielte die Detailhandelsfachfrau Rahel Wyss, die bei

Abbildungen

18 Nach mehr als einjähriger Vakanz: Mit Lukas Hidber hat Appenzell wieder einen neuen Standespfarrer.

19 Die Wildkirchlihöhle und ihr direktes Umfeld wurden umfassend renoviert.

20 Das 12. Appenzeller Kantonale Musikfest war der Höhepunkt des musikalischen Jahres in Appenzell.

21 Exploit: Skicross-Schweizermeister Marc Bischofberger aus Oberegg holte sich mit seinem ersten Weltcup-Sieg im französischen Val Thorens das Ticket ab für die Teilnahme an der Skicross-WM.

22 Ein Beitrag zur Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung: Meinrad Koch beisst auf Proteine aus Mehlwürmern.

der Goldener Damen- und Herrenmode AG gelernt hatte. Über die ganze Palette der Lehrabschlussprüfungen wurde die Note 5,3 und höher nicht weniger als 39 Mal erzielt – sehr zur Freude der Bildungsverantwortlichen.

Kirchen

Die Seelsorgeeinheit Appenzell konnte nach langer Geduldsprobe aufatmen. Am 8. März wurde in der Pfarrei St.Mauritius der 43-jährige Sarganserländer Lukas Hidber als Standespfarrer feierlich ins Amt eingesetzt (Abb. 18). Die Vakanz nach dem Rücktritt von Stephan Guggenbühl hatte mehr als ein Jahr gedauert. Entsprechend gross waren die Erwartungen an den neuen Seelsorger. Mit seinem Predigtwort zur Landsgemeinde führte er sich in jeder Hinsicht gut ein. Praktisch gleichzeitig gipfelten die Verhandlungen zur Bildung einer Seelsorgeeinheit über dem Bodensee in einer Vorlage an die ordentlichen Kirchgemeindeversammlungen im Appenzeller Vorderland. Den katholischen Gemeinden Oberegg-Reute, Heiden, Rehetobel, Walzenhausen und Eggersriet-St.Gallen wurde eine Verwaltungsvereinbarung zur Abstimmung vorgelegt. Die allgemeine Zustimmung ermöglichte es Bischof Markus Büchel, die Seelsorgeeinheit am Augstheiligtage (15. August) in Heiden offiziell zu errichten.

Nach sieben Jahren als Hauswartehepaar verabschiedeten sich Emil und Maria Dörig-Mösler aus dem verwaisten Frauenkloster «Maria der Engel» in Appenzell. Sie hatten in 370 Führungen rund 6000 Personen durch die altehrwürdige Anlage geführt, den Garten betreut und in der Kirche, die nach wie vor für Gottesdienste genutzt wird, zum Rechten gesehen. Als Nachfolgerin wurde Marie-Theres Ammann-Schilter vorgestellt. Etwas Leben brachte Sr. Agatha, eine gebürtige Salzburgerin mit Medizinstudium, ins Kloster. Sie empfahl sich als Gesprächstherapeutin, aber auch für geführte Gebetsstunden und Exerzitien. Das Kloster Leiden Christi in Jakobsbad erhielt in Petra Rüegg eine Novizin. Sie hört auf den Namen Sr. Maria Petra.

Die Bistumsleitung verlor in Generalvikar Josef Rosenast ein prominentes Innerrhoder Mitglied. Er erreichte das Pensionsalter und beschloss, sich vermehrt der Basis zu widmen und im Alpstein mehr Berggottesdienste zu betreiben.

Tourismus

Kurz vor Jahresende 2014 hatte sich Appenzell Ausserrhoden aus der Mitfinanzierung der Appenzeller Regionalmarketing AG (ARMAG) zurückgezogen – aus Spargründen notabene. Der resultierende Fehlbetrag von 100 000 Franken erzwang die Auflösung der Gesellschaft. Doch die Vermarktung regionaler Produkte muss weitergehen. Der Innerrhoder Verein Appenzellerland Tourismus (VATAI) übernahm die Aufgabe ab März in eigener Regie.

Der Innerrhoder Tourismus hatte 2015 einen Einbruch bei den Logiernächten um 8,3 Prozent hinzunehmen. In der Tal- und Berghotellerie wurden 154 170 (Vorjahr 168 058) Übernachtungen gezählt. Die Frankenstärke und eigenwilliges Wetter wirkten sich negativ aus, und positive Effekte einer grossen Raiffeisenaktion im Vorjahr fielen weg. Stark zeigte sich indes der Tagestourismus, wurden doch 1454 Führungen und publikumswirksame Aktivitäten durchgeführt. Der Verkauf von Gastro-Gutscheinen erreichte mit 884 000 Franken eine Rekordhöhe.

Die Ebenalpbahn feierte ihren 60. Geburtstag mit einem besonderen Geschenk an die Bevölkerung. Sie liess während der Winterpause die Wildkirchlihöhle mit einem Aufwand von einer halben Million Franken sanieren und aufwerten (Abb. 19). Anlässlich der GV Anfang Mai verabschiedete sich Hans Fritsche aus dem Verwaltungsrat; er hatte seit 1998 als Aktuar und Chef Marketing mitgewirkt. Als Neumitglieder wurden Alois Signer und Sepp Schmid ins Gremium aufgenommen, das sich kontinuierlich verjüngen soll. Das Unternehmen erzielte bei einem Gesamtertrag von 2,266 Mio. Franken einen Gewinn von 173 000 Franken. – Die Kronbergbahn baute weiter an ihrer Vorwärtsstrategie. Der erste Kronberg-Buebe-

schwinget wurde ausgetragen. Verzeichnet wurde ein gutes Jahr, aber mit rückläufigen Frequenzen im Sommerhalbjahr. Der Gesamtertrag bezifferte sich auf 4,746 Mio. Franken. Es konnten Rückstellungen von 450 000 Franken gebildet werden. – Die Kastenbahn mit ihrem Drehrestaurant verzeichnete das zweitbeste Ergebnis ihrer Geschichte. Der reine Bahnertrag konnte bei tieferen Frequenzen auf 2,079 Mio. Franken gesteigert werden. Nach Abschreibungen in der Höhe von 1,015 Mio. Franken wurde ein Jahresgewinn von 53 000 Franken ausgewiesen.

Das Hotel Hof Weissbad verzeichnete mit einem Umsatz von 20,8 Mio. Franken erneut ein Rekordergebnis und ging als Gewinner des «Arbeitgeber-Wettbewerbs» hervor. Die Zimerauslastung betrug 95,6 Prozent. Nach Abschreibungen von 2,9 Mio. Franken konnte ein Jahresgewinn von 638 000 Franken ausgewiesen werden. Im Ansatz stecken geblieben sind die Bauprojekte. Die Verlegung der Tennisplätze verzögerte sich, die geplante Wellnessanlage war angesichts der zu erwartenden Kosten nicht spruchreif.

Auf dem Schäfler wurde gefeiert: Das Berggasthaus, erbaut vom Gatten der «Äscher Nann», feierte sein 100-jähriges Bestehen. Die Skilift Obereg-St.Anton AG ist halb so alt. Ein schneereicher Winter beflügelte den Überlebenskampf; im Jahreslauf wurde eine beheizte Gaststube bei der Talstation realisiert, teilweise in Fronarbeit mit einem Kostendach von 50 000 Franken.

Kultur

Das Wohlfühlprogramm zum Jahresauftakt geriet vielfältig. Da war einerseits eine Neuschneedecke von 70 cm, gemessen in Obereg, wo die Hanneli-Musig mit Organist Wolfgang Sieber am Neujahrstag vor gewohnt vollem Kirchenschiff konzertierte. Es folgte ein erlesenes Konzert der «Orchester-Werkstatt» im Theatersaal des Gymnasiums Appenzell unter Leitung von Roman Walker. Mitte Januar folgte das beliebte Neujahrskonzert der Appenzeller Kantonalbank. Rund 3500 Besucher liessen sich ent-

führen in die «Vier Jahreszeiten» von Antonio Vivaldi, und die Sopranistin Linda Campanella begeisterte mit beliebten, frühlingshaft anmutenden Arien.

Zum Ereignis des Jahres im kulturellen Bereich geriet das 12. Appenzeller Kantonale Musikfest. 1624 Musikantinnen und Musikanten aus 46 Vereinen massen sich im friedlichen Wettstreit in Kurzkonzerten und in Paraden. 200 Musikstücke wurden zu Gehör gebracht. Gastgeber war die MG Harmonie Appenzell; das OK um Thomas Raschle erntete hohes Lob. An die 6000 Besucherinnen und Besucher wurden gezählt. Ein Heer von 550 Freiwilligen sorgte dafür, dass es Musikanten und Gästen an nichts mangelte (Abb. 20).

Das A-Cappella-Festival feierte sein zehnjähriges Bestehen. Stellvertretend für rund sechzig Formationen, die inzwischen auf der Aula-Bühne standen, sorgten «Pagare Insieme» aus dem Luzernischen und «Maybebop» für einen furiosen Auftakt. Mit Frauenpower betörten die «Meedle» aus Innerrhoden, das «Duo Edeldicht» und «Voxset» aus der Romandie das Publikum, bevor am Samstag das «Engelchörli» und «Rock4» aus Holland den Hexenkessel sprengten. Am 9. Mai wurde Gonten zum Herzen der Jodlerszene. Das Chrobeg-Chörli hatte zum Naturjodelkonzert der Naturjodlervereinigung Toggenburg-Appenzell geladen. Mehr als dreissig Formationen mit rund 600 Sängerinnen und Sängern boten eindruckliche Auftritte mit Herz und Tiefgang. Nicht minder bejubelt wurde das 19. Appenzeller Ländlerfest, das 47 Musik- und Gesangsformationen präsentierte und trotz Sommerhitze von perfekter Stimmung beseelt war. Gute Noten erhielt auch das Postplatz Festival in seiner neuen Form. Neun Bands, fünf DJs, Jugendmusik, Bigband und 45 Nachwuchskünstlerinnen und -künstler machten mit. Stargast war der Ausnahmegitarrist Al di Meola, der in der Kunsthalle Ziegelhütte konzertierte. Bejubelt wurden ein Auftritt der Slampoetin Lara Stoll und ein Nachwuchskonzert zum Auftakt. Am Freitag heizten «The Nits» und «Triggerfinger» ein, Höhepunkte setzten am Samstag die «Cuban Beats all Stars»

und «The Dire Straits Experience», bevor die Funk-Band «Mother's Finest» zum rasenden Endspurt ansetzte. Bis in die frühen Morgenstunden wurde lautstark mitgesungen. Bei glühender Sommerhitze ging am letzten Augustwochenende das Clanx Festival über die Bühne. Es war dank günstiger Wetterprognose schon im Vorfeld restlos ausverkauft; 1200 Besucher gaben sich während dreier Tage der Livemusik und einer ausgelassenen Partystimmung hin. «Stiller Has» und «Mother's Cake» aus Österreich zählten zu den Highlights. Zweimal ausverkauft war auch die 7. Staffel von «Gonten – da isch Musig» mit den «Helvetic Fiddlers», der Formation Tritonus und der Familienkapelle Riesch. Der zweite Abend gehörte ganz dem Volkstanz, meisterhaft zelebriert von den Alderbuebe, der Volkstanzgruppe Appenzell und der Goofetanzgruppe Gonten.

Museen: Das Museum Liner änderte mit seinem Namen auch den Schwerpunkt in der Ausrichtung seiner Tätigkeit. Als «Kunstmuseum Appenzell» will es das Erbe der Hauskünstler Carl August und Carl Walter Liner hochhalten, erforschen und in immer neuem Kontext präsentieren. Gleichzeitig soll aber auch ein Kompetenzzentrum für moderne Kunst im ländlichen Raum entstehen. Den Turnus der Ausstellungen eröffnete die Kunsthalle Ziegelhütte mit einer Hommage an das Werk von Haviva Jacobson mit dem Titel «Aussicht». Kernstück war eine 74-teilige Wandinstallation im Oblichtsaal. Im zweiten Quartal wurde die Ausstellung «Die Dada La Dada She Dada» in Zusammenarbeit mit dem Forum Schlossplatz Aarau und Le Manoir de la Ville de Martigny gezeigt. Es folgte «White Collar» von Andrea Ostermeyer. Im Kunstmuseum war von Anfang Juli bis Mitte Oktober der Vorarlberger Künstler Gerold Tagwerker zu Gast mit Skulpturen, die er als «Poesie des Alltäglichen» bezeichnet. Es folgte als Ostschweizer Premiere die Ausstellung «Lied der Stille», eine Retrospektive auf das Schaffen von Théodore Strawinsky (1907–1989), dem Sohn des berühmten Komponisten Igor Strawinsky.

Das Museum Appenzell widmete dem Bauernmaler Johann Hautle die erste Retrospektive seines Schaffens in der eigenen Heimat. Über 100 Werke wurden gezeigt, die während fünf Jahrzehnten auf der Chuterenegg und auf der Meglisalp entstanden sind. Hautle ist dem Ursprung der Bauernmalerei nahe geblieben; er malte in Fensternähe auf dem Stuben- oder Küchentisch, wenn die Zeit es zuliess.

Sport

An der Spitze der Leistungssportler tat sich viel; es konnten doppelt so viele Athletinnen und Athleten ausgezeichnet werden wie im langjährigen Durchschnitt. Der Skicrosser Marc Bischofberger aus Obereggen schaffte einen Exploit. Der Schweizermeister holte sich mit seinem ersten Weltcup-Sieg im französischen Val Thorens das Ticket ab für die Teilnahme an der Skicross-WM in Kreischberg (A) (Abb. 21). Der Gontner Cédric Keller errang im Langlauf den JO-Schweizermeistertitel. Auch Leo Manser aus Appenzell fuhr sich den Titel ein im Riesenslalom Masters 1950–1954 und den 2. Rang im Slalom. Der gehörlose Roland Schneider stand in der SM Riesenslalom zuoberst auf dem Podest. Mehrere erste Plätze belegte der Leichtathlet Nicolas Pracht aus Appenzell; er ist Schweizermeister U16 über 600 Meter und gewann die SM über 1000 Meter in der Halle wie auch den Schweizer Final des Mille Gruyère.

Unter den Mannschaftssportlern sorgten die Seilzieher erneut für Begeisterung. Die Nationalmannschaft Junioren mit Innerrhoder Beteiligung siegte in den Kategorien 520 kg und 560 kg. Die Damen des Seilziehclub Gonten wurden Schweizermeisterinnen 520 kg und siegten im Schweizercup Mixed 600 kg; den entsprechenden Titel errangen auch die Herren des Seilziehclub Appenzell. Unter den Schützen brillierte der Infanterie Schützenverein Gonten mit dem 1. Rang der Schweizer Gruppenmeisterschaft 300 m Feld A. Clanx brachte den 2. Rang am Eidgenössischen Schützenfest mit dem Standardgewehr 300 Meter liegend nach Hause.

Dies und das

Die Appenzeller Bahnen hatten ein unerwünschtes Déjà-vu: In der Nacht auf den 4. Januar hob der Laseyerwind den leer stehenden «Museumswagen» (Baujahr 1886) aus den Schienen. Er legte sich auf dem angrenzenden Parkplatz beim Bahnhof Wasserauen auf die Seite; Menschen kamen nicht zu Schaden.

Wind wurde auch in Oberegg erneut zum Thema: Auf der Alp Oberfeld zwischen Haggen und Landmark sollen zwei Windturbinen gebaut werden. Die IG Appenzeller Naturstrom Genossenschaft stellte das Projekt am 18. März im Vereinsaal vor auf der Suche nach 400 000 Franken Risikokapital, das für den steinigen Weg bis hin zur Baubewilligung ausreichen soll. Auftrieb hatte dem Vorhaben eine Lidar-Messung gebracht, die eine durchschnittliche Windgeschwindigkeit von 6 m/s ergab. Das Ergebnis wird mittels 99 m hohem Messmast und mechanischen Geräten auf mehreren Höhenstufen erhärtet.

Der Lebensmitteltechnologe Meinrad Koch aus Gonten machte gemeinsam mit Studienkollegen mit einer bahnbrechenden Idee von sich Reden. Sie entwickelten ein Verfahren, mit dem Proteine aus Mehlwürmern für die Herstellung von Nahrungsmitteln gewonnen werden können. Die Idee, mit Insekten den Welt-

hunger zu stillen, wurde am «Global Entrepreneurship Challenge» an der Virginia Tech im US-amerikanischen Blacksburg mit dem Publikumspreis geehrt (Abb. 22).

Im Oktober wurde beim Steinwild im Alpstein die hoch ansteckende Gamsblindheit festgestellt. Sie wurde mit der unkontrollierten Schafhaltung in Zusammenhang gebracht. An die Berggänger erging die Mahnung, die erkrankten Tiere nicht zu stören, um Abstürze zu vermeiden.

Der Höhlenforscher Martin Fischer wurde von der Stiftung Pro Innerrhoden mit dem Anerkennungspreis für seine unermüdliche Tätigkeit in den Tiefen des Alpsteins ausgezeichnet.

Totentafel

Am 6. September 2015 starb der gebürtige Hasler Salettiner, P. Emanuel Brülisauer, im 84. Altersjahr. Er hatte 1957 die Priesterweihe empfangen und sich zum Gymnasiallehrer weitergebildet. Zeitlebens unterrichtete er Latein und Griechisch, ab 1963 am Gymnasium Untere Weid, wo er 1969 das Rektorat übernahm. 1985 wechselte er als Lyceumpatron ans Gymnasium Friedberg in Gossau. Im April 1997 wurde er zum Provinzial der Salettiner gewählt. 1998 stand er letztmals als Lehrkraft im Einsatz.